Neuorganisation
der Kinder- und Jugendarbeit
in Hannover

1. Stadtbezirkskonzept Bothfeld - Vahrenheide

Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit in Hannover
Stadtbezirkskonzept Bothfeld - Vahrenheide

Gliederung

1. Einleitung
2. Bestandsaufnahme der Kinder- und Jugendarbeit
2.1 Einrichtungen und Dienste
2.1.1 Bewertung des Bestandes und Ansatzpunkte für Veränderungen
2.2 Netzwerke
2.2.1 Bewertung der Vernetzungsqualität und Ansatzpunkte für Veränderungen
3. Angewandte Methoden und Zugänge der Bedürfnis- und Bedarfsermittlung
4. Sozialdaten
4.1 Datenlage
4.2 Erkenntnisse - Bewertung
5. Bedarfsermittlung der Einrichtungen und der extern Beauftragten
5.1. Ergebnisse
5.2. Erkenntnisse und Bewertung
6. Zusammenfassung der Bewertungen
7. Zukünftige Angebotsstrukturen
8. Herausforderungen – Ziele – Prioritäten
9.1 Erfordernisse und Ressourcen
9.2 Konkrete kurzfristige Bedarfe / Forderungen aus Sicht der Soko 03 für den Stadtbezirk

1. Einleitung

Die vorgelegte Stadtbezirkskonzeption ist das Ergebnis der Reflexion der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit aller Mitarbeiter/-innen, die sowohl in freier als auch in städtischer Trägerschaft tätig sind und aus städtischer Zuwendung gefördert werden. Sie sind in der Sozialräumlichen Koordinierungsrunde für den Stadtbezirk 3 (im folgenden SoKo 3) organisiert. Die systematische Vorgehensweise in der SoKo 3 verstärkt die Erweiterung des eigenen Blickfeldes von der Konzentration auf die jeweils eigene Einrichtung hin zum Fokus auf die Bedürfnisse von Kinder und Jugendlichen des Stadtbezirks. Sie qualifiziert bestehende Netzwerkstrukturen und wirkt sich auf die Organisation der Praxis aus. Sie ist die Basis für ein zukunftsfähiges Profil für die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk Bothfeld- Vahrenheide.

Die neue Qualität einer engeren Zusammenarbeit bietet die Chance, die Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk optimal einzubeziehen und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Anspruch zu nehmen. Die Orientierung am Rahmenkonzept der Neuorganisation und der Einbezug in Prozesse der Jugendhilfeplanung wird als Stärkung der eigenen Praxis aufgenommen.

Die Bewertung der Ergebnisse der Sozialraumanalyse lässt erkennen, dass die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit jeweils als bedeutender Bestandteil einer Bildungslandschaft betrachtet werden können. Die SoKo 3 knüpft an die bewährte Arbeit der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und ihrer Angebote an und will diese im Sinne der Erweiterung der Teilhabemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche weiter entwickeln.

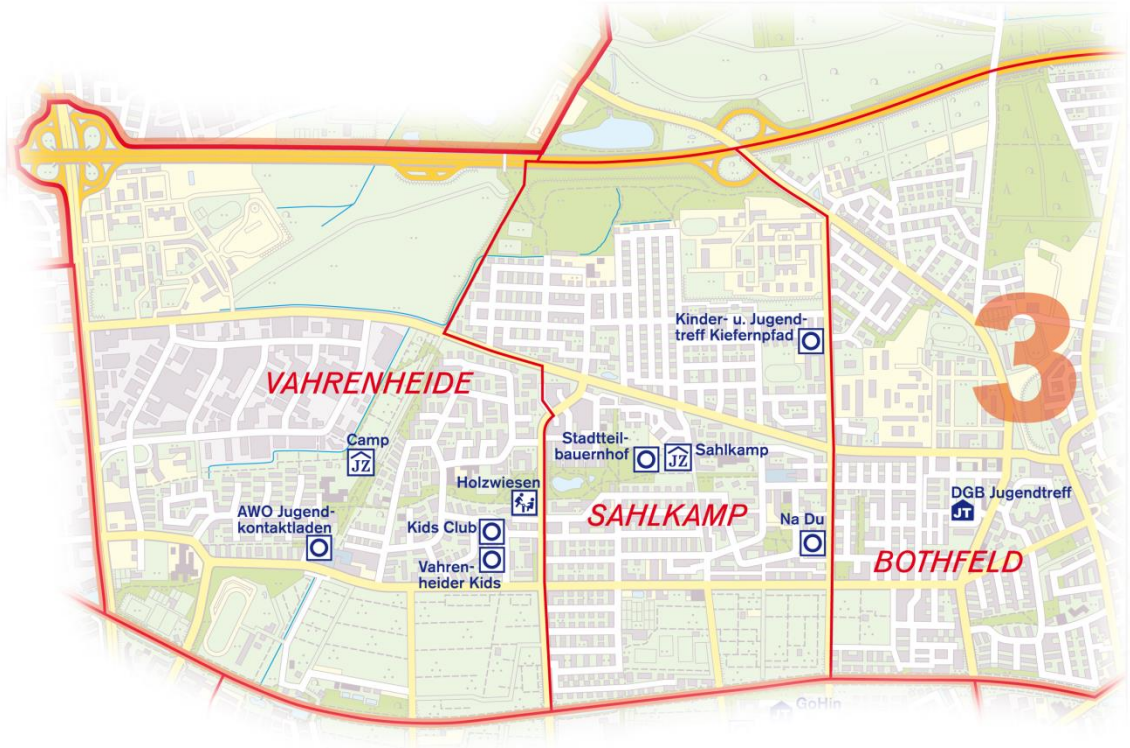
Die Konzeption wurde in der Zeit von September 2014 - April 2015 erarbeitet und stellte für die beteiligten Einrichtungen und Mitarbeiter/-innen angesichts der knappen Zeit eine arbeitsintensive Herausforderung dar. Entsprechend ist die Konzept- und Zielentwicklung nicht gänzlich abgeschlossen. Sie wird in den kommenden Monaten weiter konkretisiert. Vorerst wird hier schon einmal hingewiesen auf kurzfristige Handlungsbedarfe, die sich neben den bisher erfolgten Zielvereinbarungen herauskristallisiert haben und in Abschnitt 9.2 priorisiert werden.

2. Bestandsaufnahme Kinder- und Jugendarbeit

Im Stadtbezirk Bothfeld - Vahrenheide befinden sich zehn Einrichtungen mit dem Schwerpunkt der Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Einrichtungen befinden sich alle in den Stadtteilen Vahrenheide (5 Einrichtungen), Sahlkamp (4 Einrichtungen) und Bothfeld (1 Einrichtung). Diese werden von unterschiedlichen Trägern betrieben. In den Stadtteilen Lahe und Isernhagen – Süd gibt es keine Jugendeinrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Einrichtungspraxis ist im Wesentlichen durch die Methodik der „Offenen-Tür-Arbeit“ bestimmt. Kennzeichen der Offenen Arbeit ist die Beziehungsorientierung und die Offenheit zur Teilhabe aller Besucher an altersentsprechenden Angeboten. Die Kinder und Jugendlichen werden in ihren Bedürfnissen wahrgenommen und haben die Gelegenheit über Aushandlungsprozesse untereinander und mit den Fachkräften der Einrichtungen das jeweilige Programm mit zu entwickeln. Das setzt in den Einrichtungen eine partizipative Ausrichtung und Grundhaltung der Fachkräfte voraus. Wie in allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit gelten in der Offenen Arbeit die Maxime der Freiwilligkeit der Teilnahme und der freie und niederschwellige Zugang.

2.1 Einrichtungen und Dienste

Eine Bestandaufnahme über die Ressourcen und Inhalte der Arbeit der Einrichtungen ist in der Anlage 1 aufgenommen.



Jugend stärken im Quartier (JustiQ)

Im Fördergebiet der „Sozialen Stadt“ Sahlkamp – Mitte wird seit Anfang 2015 das Projekt „Jugend stärken im Quartier“ durchgeführt. Es richtet sich an junge Menschen im Alter von 12 – 26 Jahren, die einen Förderbedarf nach § 13 SGB VIII (Jugendsozialarbeit) haben und die durch die Steigerung ihrer eigenen Kompetenzen gefördert werden sollen, einen Schulabschluss zu erlangen oder eine Ausbildung zu beginnen. Das Projekt wird zu 50 % aus ESF – Mitteln gefördert. Im Projekt, das aus den Bausteinen: Aufsuchende Jugendarbeit, niedrigschwellige Beratung, Case-Management und Mikroprojekten besteht, arbeiten das Jugendzentrum Sahlkamp, das Jugendzentrum Camp Vahrenheide, der AWO-Jugendkontaktladen, das Schulverweigerungsprojekt der AWO an der IGS Vahrenheide/Sahlkamp und der ProBeruf – BildungsLADEN zusammen. Durch die Mikroprojekte können vielfältige Angebote für die beteiligten Jugendlichen durchgeführt werden, die auch eine positive Wirkung im Stadtteil haben sollen. Für die Durchführung des Projektes werden im Stadtteil 1,5 neue befristete Stellen geschaffen. Eine Zusammenarbeit mit BIWAQ III wird angedacht. Das Projekt endet am 31.12 2018.

2.1.1 Bewertung des Bestandes und Ansatzpunkte für Veränderungen

Die Offenen Einrichtungen in Bothfeld – Vahrenheide gelten als Treffpunkte für Mädchen und Jungen und für ältere Jugendliche als Anlaufpunkte. Dort nehmen sie die Offene – Tür – Angebote sowie zahlreiche Kreativangebote und Spiel-, Sport und Bewegungsmöglichkeiten wahr. Dieses Spektrum ist als außerschulische Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen konzipiert. Eine Ausnahme ist hier die Hausaufgabenbetreuung. Sie ergänzt den schulischen Auftrag.

2.2 Netzwerke

Zumindest in den Stadtteilen Sahlkamp und Vahrenheide wird bereits gut vernetzt gearbeitet. In beiden Stadtteilen wird über regelmäßig stattfindende „Koordinierungsrunden“ aller sozialen Einrichtungen des Stadtteils die Aufgabenteilung und Zusammenarbeit hinsichtlich der Bedarfe in den Stadtteilen abgestimmt. Zu besonderen Problemfeldern und Herausforderungen mit Entwicklungsbedarfen werden in den Stadtteilen Unter-AGs gegründet (AG Image, AG Willkommenskultur, AG Flüchtlingshilfe, AG Kaleidoskop, AG Kitaplätze usw.). Die „AG Kinder- und Jugend“ ist ebenfalls in beiden Stadtteilen, ein sich regelmäßig treffendes Gremium in dem spezielle Themen der Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen bearbeitet werden und in dem alle Einrichtungen, die in diesem Bereich arbeiten von den Kitas, über Schulen, Kirchengemeinden, den Kontaktbeamten und den Offenen Einrichtungen, mit ihren Vertretern mitwirken.

Sozialräumliche Koordinierungsrunde (SoKo 3)

Durch die Einrichtung der SoKo 3 im Rahmen der Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit wurde für den Stadtbezirk Bothfeld – Vahrenheide ein wichtiges Gremium geschaffen, um die einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit über die Stadtteilgrenzen hinaus zu verbessern. Dadurch ist es in kurzer Zeit gelungen, ein gut funktionierendes Netzwerk zu bilden, in dem gemeinsame Ziele gesehen und bei Bedarf verfolgt werden können. Es entsteht hier zurzeit eine hohe Identifikation.

2.2.1 Bewertung der Vernetzungsqualität und Ansatzpunkte für Veränderungen

Es ist festzustellen, dass der Grad der Vernetzung im Stadtbezirk Bothfeld – Vahrenheide gut ausgeprägt ist.
Die Vernetzung im Rahmen der Stadtteilrunde ist langjährig in den Stadtteilen verankert und bietet durch den informellen Charakter viele Möglichkeiten. Durch die Implementierung der Sozialräumlichen Koordinierungsrunde wurde die Qualität einer konzeptionellen Stadtbezirksvernetzung erreicht. Hier gilt es, sich noch stärker über fachliche Ziele zu definieren, diese zu konkretisieren und umzusetzen. Mittelfristig sollte eine Annäherung zu den vorhandenen Stadtteilrunden erfolgen, um gegenseitige Rückkopplungen entsprechender Themen und Prozesse zu gewährleisten.

3. Angewandte Methoden und Zugänge der Bedürfnis- und Bedarfsermittlung

Zum Einbezug von Kindern und Jugendlichen bei der Erhebung relevanter Ereignisse zur Formulierung einer bedarfsgerechten Kinder- und Jugendarbeit wurde in den Einrichtungen die „Nadelmethode“ angewandt, die zeitnah, zielorientiert und jugendgemäß Ergebnisse generierte. Dazu kamen Interviews mit Kinder- und Jugendlichen und die vielseitigen Erfahren und Kenntnisse der in den Einrichtungen beschäftigten Fachkräfte.

Die Bewegungsräume der Kinder und Jugendlichen wurden in den Einrichtungen erfasst. Dazu wurden sie aufgefordert, auf einem Stadtplan ihre Wohn-, Lieblings- und gemiedenen Orte sowie Treffpunkte zu markieren. So wurde ein Überblick darüber gewonnen, welche Wege

Kinder und Jugendliche zurücklegen und wo sie sich im Stadtteil aufhalten, wohlfühlen oder ungerne sind.

Der Bekanntheitsgrad der Einrichtungen und Wünsche an die Erweiterung von Möglichkeiten im Stadtbezirk zur Freizeitgestaltung wurde mündlich in Interviews abgefragt. Auf diese Weise wurden einrichtungsbezogen insgesamt ca. 200 Kinder und Jugendliche befragt.

Die externe Sozialraumanalyse erfolgte durch „Politik zum Anfassen e.V." gemeinsam mit eine 9. Klasse der IGS Vahrenheide/Sahlkamp. In den Stadtteilen Bothfeld, Sahlkamp und Vahrenheide wurden 522 Kinder und Jugendliche aus 6 Schulen aus verschiedenen Jahrgängen des Stadtbezirks befragt.

4. Sozialdaten

4. 1 Datenlage

Stadtteil	**Bewohner/ innen gesamt**	**davon 0-17 Jahre**	**davon 6-17 Jahre**	**Migration 6-17 Jahre**	**Transfer-leistungen 0-17 Jahre**	**Gymnasial-empfehlung** (6)	**Haupt-schulem-pfehlung** (6)
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)		
				Stadtweit	**Stadtweit**	**Stadtweit**	**Stadtweit**
				43,9%	**25,8%**	**47,20%**	**18,00%**
Vahrenheide	9.650	2.069	1.368	983	973	33,60%	23,00%
				71,9%	50,2%		
Sahlkamp	13.880	2.748	1845	1047	1174	34,10%	21,40%
				56,7%	43,80%		
Bothfeld	20.476	3269	2239	669	403	60,6%	6,7%
				29,9%	12,40%		
Lahe	1.826	380	267	98	7		
				36,7%	1,90%		
Isernhagen-Süd	2.843	535	380	65	5		
				17,1%	1,00%		
gesamt	**48.675**	**9.001**	**6.099**	**2.862**	**2.562**		

(1,2,3,4) Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und zentrale Dienste, Bereich Wahlen und Statistik,01.01.15

(5) Quelle: Landeshauptstadt Hannover, und Bundesanstalt für Arbeit, Dezember 2012

(6) Quelle: Landeshauptstadt Hannover FB 42, 2013/2014

Kinder und Jugendliche im Stadtbezirk (Stand: 01.01.2015)

Stadtteil	**6-9 Jahre**	**10-15 Jahre**	**16-17 Jahre**	**18-26 Jahre**
Vahrenheide	491	624	253	1102
Sahlkamp	612	928	305	1486
Bothfeld	736	1093	410	1667
Lahe	86	129	52	156
Isernhagen- Süd	116	202	62	153
Gesamt	**2.041**	**2.976**	**1.082**	**4.564**

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und zentrale Dienste, Bereich Wahlen und Statistik, 01.01.15

Kinder und Jugendliche nach Altersgruppen

	Vahrenheide	Sahlkamp	Bothfeld	Lahe	Isernhagen- Süd
0 – 2 Jahre	352	432	473	61	63
3 – 5 Jahre	349	471	557	52	92
6 – 9 Jahre	491	612	736	86	116
10 – 15 Jahre	624	928	1093	129	202
16 – 17 Jahre	253	305	410	52	62
0 – 17 Jahre	2069	2748	3269	380	535
6 – 17 Jahre	1368	1845	2239	267	380

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und zentrale Dienste, Bereich Wahlen und Statistik, 01.01.15

4.2 Erkenntnisse und Bewertung

Während in Vahrenheide, im Sahlkamp und in Bothfeld vergleichsweise viele Kinder und Jugendliche leben, sind die Stadtteile Lahe und Isernhagen – Süd Areale, in denen auch im Verhältnis zur geringen Gesamtbevölkerung sehr wenig Kinder und Jugendliche leben. Die signifikanten Belastungsfaktoren, wie Migration und Transferleistungsbezug verteilen sich ebenso. Im Sozialbericht 2013 wurden mehrere Mikrobezirke der Stadtteile Vahrenheide und Sahlkamp als Gebiete mit „besonderem sozialem Handlungsbedarf“ und mit „erhöhtem sozialem Handlungsbedarf“ bzw. besonderer Beobachtung genannt.

Das Bildungsniveau ist gemessen an den Schullaufbahnempfehlungen bei den Kindern im gesamtstädtischen Vergleich unterdurchschnittlich. Hieraus ergeben sich besondere Herausforderungen für Handlungsfelder im Bereich von Bildung, Betreuung und Erziehung. Für die offene Kinder- und Jugendarbeit bedeutet dies eine stärkere Kooperation mit den im sozialen Bereich agierenden Diensten und Einrichtungen vor Ort mit dem Ziel Kinder- und Jugendliche zu stärken und in ihren Schlüsselkompetenzen zu fördern.

5. Bedarfsermittlung der Einrichtungen und der extern Beauftragten

Die Erkenntnisse der internen Befragungen durch die Einrichtungen und die externen Untersuchungen von „Politik zum Anfassen e.V.“ unterscheiden sich nicht. Der vorgesehenen Struktur für das Stadtteilkonzept, die extern und die durch die Einrichtungen und Dienste der Sozialräumlichen Koordinierungsrunde ermittelten Ergebnissen getrennt darzustellen, soll daher nicht entsprochen werden. Die Ergebnisse und deren Bewertung werden gemeinsam dargestellt.

5.1 Ergebnisse

Als bekannteste Freizeiteinrichtungen wurden das Jugendzentrum Camp/Vahrenheide, das NaDu-Kinderhaus und der Stadtteilbauernhof benannt. Ein Großteil der Befragten konnte spontan keine Einrichtung nennen. Über die Hälfte gab an, eine Freizeiteinrichtung nur sehr selten oder nie zu besuchen. Unter den Jüngeren ist der Stadteilbauernhof, gefolgt vom Kids-

Club Vahrenheide und dem Jugendsportzentrum Buchholz die meistgenannte Einrichtung. Bei den Älteren ist es die Reihenfolge Jugendzentrum Camp/Vahrenheide, Jugendsportzentrum Buchholz und Stadtteilbauernhof.
Etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen hält sich zum „Chillen“ in ihrem Stadtteil auf. Bei den Älteren ist der Anteil die andere Stadtteile besuchen höher.
Sehr viele Kinder und Jugendliche gaben an in ihrer Freizeit Fußball zu spielen und Freunde zu treffen. Weitere Aktivitäten sind Schwimmen, Zocken, Musik, Malen und Tanzen. Ihre Hobbys können sie zu 80% in ihrem Stadtteil ausführen. Größter Wunsch ist die Bereitstellung von weiteren Fußballplätzen, u. a. mit Kunstrasen, sowie kostenfreie und nicht zeitgebundene Sport- und Fitnessmöglichkeiten.
Weit mehr als die Hälfte der Kinder- und Jugendlichen fühlen sich in ihrem Stadtteil wohl. Die Endhaltestelle „Alte Heide“ und drei weitere Orte, wurden von Kindern und Jugendlichen als negative Orte benannte. Es gab keine Orte, die sie gar nicht mögen. Die Meisten wünschen sich keine Veränderungen. Häufigste Änderungsvorschläge waren: eine sauberere Umwelt, ein sozialeres Klima, und mehr Spielplätze für die Kleinen.
Bei älteren Jugendlichen ist eine zunehmende Mobilität feststellbar, so dass als Lieblingsplatz häufig die Innenstadt genannt wurde. Durch die räumliche Nähe und die sehr gute Verkehrsanbindung sind die Jugendlichen sehr schnell in der Innenstadt.
Die Aktionsräume von Kindern und Jugendlichen unterschieden sich deutlich. Sie erweitern sich mit dem jeweiligen Alter.

5.2 Erkenntnisse und Bewertung

Die folgenden Punkte stellen keine Rangfolge dar. Sie beschreiben die nach Interpretation der extern und intern erhobenen Ergebnisse wesentlichen Aspekte für künftige Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Stadtbezirk 3. Jeder Punkt bedarf einer besonderen Entwicklung und einer Handlungsstrategie.

Öffnungszeiten

Grundsätzlich ist eine regelmäßige Überprüfung von einer optimalen Abdeckung der Öffnungszeiten notwendig. Damit ist die Fragestellung stets gegeben, inwieweit die jeweilige Öffnungszeit an die aktuelle Zielgruppe angepasst und gleichzeitig welcher Umfang mit der aktuellen personellen Besetzung leistbar ist.
So sind zum Beispiel konkrete Bedarfe erkennbar: In einigen Einrichtungen wurde von den Kindern und Jugendlichen der Wunsch nach mehr Öffnungszeiten geäußert. Aus Sicht der Fachkräfte sind weitere differenzierte Angebote zwar sinnvoll (siehe hierzu „Genderarbeit“), können aber auf Grund der derzeitigen personellen und finanziellen Situation nicht umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang sind nicht nur die Angebots- und Öffnungszeiten während der Schulzeit zu beachten, ebenfalls die Betreuungszeiten in den Ferien. Eine Vernetzung zur Abstimmung der Öffnungszeiten und Angebote der räumlich nah beieinander liegenden Einrichtungen wird ausgebaut.
Eine sinnvolle Anpassung der Öffnungszeiten, um den Zielgruppen gerecht zu werden, wird fortwährend angestrebt. Eine ausreichende und qualifizierte personelle Abdeckung für bestehende und wünschenswerte Öffnungszeitenzeiten der Einrichtungen für die Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk ist notwendig.

Übernachtungsaktionen und Ferien

Die Erhebungen haben ergeben, dass sich Kinder und Jugendliche Übernachtungsaktionen und Ferienfreizeiten wünschen. In einigen Kinder- und Jugendeinrichtungen werden diese Aktionen bereits angeboten. Aus Gründen fehlender personeller Ressourcen kann dem Wunsch nur vereinzelt entsprochen werden. Die Ferienangebote sollten soweit wie möglich koordiniert werden, damit möglichst verteilt über die Ferien viele Angebote für Kinder- und Jugendliche angeboten werden.

Übergang von Kinder- zur Jugendeinrichtungen

Als Herausforderung wird im Stadtbezirk herausgestellt, dass Jugendliche in den Einrichtungen für Kinder bis 14 Jahren den Übergang zu einer Jugendeinrichtung oftmals nicht selbständig bewältigen können und dafür Unterstützung benötigen. Deshalb wird als gemeinsames Ziel formuliert, Ideen für einen gelingenden Übergang zu entwickeln und umzusetzen. Erste konkrete Möglichkeiten hierzu sind gegenseitige Besuche zum Kennenlernen der jeweiligen Einrichtungen und gemeinsame Projekte von Lückekinder – Einrichtungen und Jugendzentren.

Stärkung der Sozialkompetenzen

Im Stadtbezirk nehmen die pädagogischen Fachkräfte in der täglichen Offenen-Tür-Arbeit ein teilweise mangelndes Sozialverhalten bei den Kindern und Jugendlichen wahr. So fehlt zum Beispiel ein respektvoller und wertschätzender Umgang im Dialog untereinander. Weiterhin entstehen schnell Konfliktsituationen die verbal und auch körperlich nicht adäquat ausgetragen werden.
Ziel ist es, die Sozialkompetenzen zu stärken. Die gegenseitige Wertschätzung und ein respektvoller Umgang im Dialog soll geübt werden. In der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen wird ihr Selbstwertgefühl entwickelt. Durch die Stärkung ihrer Kommunikationsfähigkeit lernen Kinder und Jugendliche Konflikte, Emotionen und Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen und entwickeln somit ein Gemeinschaftsgefühl.

Genderperspektive

Eine grundlegende Aufgabe der Sozialen Arbeit ist es, jungen Menschen zu dabei behilflich zu sein, ihr Potential auszuschöpfen und sie auf dem Weg zur Identitätsentwicklung zu begleiten.
Die Kinder- und Jugendeinrichtungen des Stadtbezirks verstehen unter dem Gender-Begriff ein Hinterfragen von traditionellen Rollenmodellen und Rollenklischees und das Aufbrechen von patriarchalischen Familienstrukturen. Vor Erreichen dieser Ziele stehen die Herausforderungen von fehlenden geschlechtsspezifischen Schutz- und Freiräumen, sowie die Stigmatisierung und Diskriminierung durch Rollenklischees.
Es werden bereits in einigen Einrichtungen des Stadtbezirks geschlechtsspezifische Angebote vorgehalten. Sie sollen langfristig ausgebaut und bereits vorhandene übergreifende Angebote wie z.B. „Mädchen in Bewegung“ genutzt werden. Außerdem werden geschlechterübergreifende Angebote genutzt, um ebenfalls mit unangemessenen Geschlechtsstereotypen zu brechen.

Hausaufgabenhilfe / Lernförderung

Während der Offenen-Tür Zeiten sind vermehrt Situationen zu beobachten, in denen Kinder auf die Fachkräfte zukommen und konkrete Hilfestellungen für ihre Hausaufgaben erbitten. Das ist eine Konsequenz aus fehlenden schulischen Angeboten. Unter Hausaufgabenhilfe verstehen

wir konkrete Unterstützung bei den aktuellen Hausaufgaben, die in der Form derzeit geleistet wird.
Lernhilfe hingegen ist eine individuelle Förderung einzelner Kindern zu bestimmten Themen und Schwerpunkten, bei denen es Förderbedarfe gibt. Die Kinder im Quartier haben oft eine nicht die ausreichende Unterstützung durch ihre Elternhäuser. Häufig daraus entstehende Konzentrationsstörungen und sich langfristig entwickelnde Defizite, können nur durch intensives Trainieren entgegen gewirkt werden. Durch die derzeitigen personellen und finanziellen Mittel ist dies nicht leistbar, obwohl hier ein hoher Bedarf besteht, wenn man die statistischen Daten der LHH zum Bildungsstand der Kinder und Jugendlichen (siehe Schullaufbahnempfehlung) ernst nimmt.
Die Lernkompetenzen sollen, soweit dies personell realisierbar ist, durch differenzierte Formen der Unterstützung gesteigert und Lernbarrieren abgebaut werden. Weiterhin sollen Motivation und Erfolgserlebnisse für die Kinder und Jugendlichen durch konkrete Hilfestellungen geschaffen werden.
Es fehlen Räume für Hausaufgabenhilfe und Lernförderung, in denen ruhig und konzentriert, abgekoppelt von der Offenen-Tür-Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen gearbeitet werden kann. Weiterhin fehlt die personelle Bereitstellung für diese Art der Unterstützung. Eine gute Vernetzung ist auch hierbei wichtig, um eine optimale Abdeckung dieser Angebote zu erzielen.

Gesundheit – Essen – Bewegung

Fehlende finanzielle Möglichkeiten, fehlende Information oder auch andere Schwerpunkte in der jeweiligen Lebenssituation führen in den Familien oft zu Gesundheitsproblemen. Es ist insgesamt ein verändertes Freizeitverhalten (z. B. erhöhter Medienkonsum) zu beobachten. Mangelnde Bewegung, schlechte Ernährung, Übergewichtigkeit, Konzentrationsstörungen und motorische Störungen führen bei vielen Kindern und Jugendlichen zu einem schlechten gesundheitlichen Allgemeinzustand).
Ziel der Angebote muss sein, insbesondere Kindern und Jugendlichen eine gesunde Ernährung zukommen zu lassen und vor Allem ein Bewusstsein und die Fähigkeit zu entwickeln, gesunde Ernährung von ungesunder zu unterscheiden. Das zuzubereiten von gesunden Lebensmittel soll das Ernährungsverhalten nachhaltig positiv beeinflussen.
Gemüseanbau und gesundes Essen wird in verschiedenen Einrichtungen bereits angeboten, um Kindern und Jugendlichen gesunde Ernährung näher zu bringen.
Bewegungsangebote werden ebenfalls in vielen Einrichtungen gemacht. Ziel ist es mittelfristig besonders Kindern und Jugendlichen, die die bisherigen Bewegungsangebote nicht wahrgenommen haben Anreize zur Bewegung zu verschaffen.

Sport und Fitness

In der Bedarfserhebung, die sowohl mit Hilfe der „Rollenden Baustelle“ (AWO) als auch mit dem Verein „Politik zum Anfassen e.V.“ und den einzelnen Einrichtungen durchgeführt wurde, stach heraus, dass für viele Kinder und Jugendliche Sport eine sehr wichtige Rolle spielt.
Zwar besuchen auch einige Sportvereine, Tanzschulen und Fitnessstudios, jedoch bestand bei vielen der Wunsch nach weiteren Sport und Fitnessangeboten. Da häufig die Nutzung öffentlicher Fußball- und Bolzplätze sowie Schwimmbäder genannt wurde, geht die SoKo 3 davon aus, dass eine Vereinszugehörigkeit für viele Kinder und Jugendliche bzw. deren Familien nicht in Frage kommt, da sie kostenpflichtig, bürokratisch und zumeist nicht wohnortnah zu realisieren sind.

Die Ermöglichung des Zugangs zu offenen und gemeinsamen Sport-, Bewegungs- und Spielangeboten erscheint nicht nur für die Gesundheit und Fitness der Kinder und Jugendlichen erstrebenswert, sondern auch zum Erwerb wichtiger sozialer Kompetenzen bedeutend (z.B. Teamplay, Fairness, Steigerung der Frustrationstoleranz und Konzentration).
Hierfür sollten im vorliegenden Sozialraum niedrigschwellige, offene und kostenfreie Angebote wie Fußball, Laufen, Parcoure, Zumba, Ballspiele, Freispiele weiterhin durchgeführt bzw. darüber hinaus zusätzlich geschaffen werden, die sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientieren.
Für die Einrichtung neuer Angebote ist die Kooperation mit möglicherweise auch externen Sportanbietern und anderen Einrichtung im Stadtbezirk wünschenswert. Bereits bestehende Angebote könnten durch besseren Informationstransfer der Einrichtungen möglicherweise besser genutzt werden.
Beim Aufbau eines gewünschten Fitnessparcours wird eine Zusammenarbeit, insbesondere das Kommunizieren konkreter Wünsche und Bedarfe der Kinder- und Jugendlichen im Stadtteil gegenüber den Städteplanern angestrebt.

Elternarbeit

Durch die Beobachtung der Kinder und Jugendlichen lassen sich häufig Rückschlüsse auf deren Erziehung ziehen. Um beispielsweise mangelndem Sozialverhalten (fehlendem Respekt, Ausübung von verbaler und physischer Gewalt und die mangelnde Akzeptanz von Regeln) entgegenwirken zu können, ist eine ergänzende Elternarbeit unabdingbar.
In der Realität ist jedoch insbesondere bei auffälligen Kindern schon die Kontaktaufnahme geschweige denn der Vertrauensaufbau und die Zusammenarbeit mit Eltern enorm schwierig.
Durch den Erwerb von Vertrauen der pädagogischen Mitarbeiter/-innen aus den Einrichtungen zu entsprechenden Eltern/Erziehungsberechtigten, soll die Möglichkeit geschaffen werden diese mit Informationen zu erreichen und zu einem Erfahrungsaustausch zu kommen. Ziel sollte es sein, sich als Kooperationspartner in der Erziehung, Unterstützung und Begleitung der Kinder zu verstehen.
Da vertrauensbildende Maßnahmen (z.B. Aufsuchende Sozialarbeit) sehr zeitintensiv sind, muss dies bei der zur Verfügungstellen von finanziellen Ressourcen berücksichtigt werden.
Erst durch erworbenes Vertrauen, intensive Werbung und die Sensibilisierung für die thematische Wichtigkeit können z.B. von internen Mitarbeiter/-innen wie auch externen Kooperationspartnern themenbezogene Elternabende, Elternkurse o. Ä. gewinnbringend angeboten werden.

Kinderschutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist eine umfassende Herausforderung und Aufgabe der Kinder- und Jugendarbeit.
Pädagog/-innen haben u. a. den Auftrag Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, sich zu starken Persönlichkeiten zu entwickeln. Dies ist ein präventiver Auftrag zu verstehen. Kinder und Jugendliche zu schützen, heißt sie stark machen. Stark werden Kinder und Jugendliche durch Stärkung des Selbstbewusstseins und Wertschätzung der Individualität.
„Insoweit erfahrene Fachkräfte“ sind in den meisten Trägerstrukturen vorhanden. Für kleine Träger wird eine städtische Fachkraft gestellt werden.
Die Soko 03 wird sich mit dem Thema Kinderschutz nach § 8a SGB VIII nach den Herbstferien 2015 eingehender beschäftigen. Dabei steht die Unterstützung der Mitarbeiter/-innen in den Kinder- und Jugendeinrichtungen, deren Sensibilisierung und Fortbildung im Mittelpunkt.

Fortbildungsschwerpunkte sind:

- Möglichkeiten des frühzeitigen Erkennens, Beurteilens und Handelns,
- Gestaltung von internen Prozessabläufen zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos, (z.B. einrichtungsübergreifende kollegiale Beratung)
- Kontaktaufnahme und Kommunikation mit den Personensorgeberechtigten,
- Dokumentation der Entscheidungsgrundlagen (ggf. als weitere Handlungsgrundlage)

Inklusion

Kinder mit Handicaps werden halten sich in öffentlichen Einrichtungen kaum auf, da sie in der Regel zentralisiert über Behinderteneinrichtungen versorgt werden. Die Zahl und der Bedarf von Kindern und Jugendlichen mit starkem Förderbedarf im Stadtbezirk sind nicht bekannt. Es ist davon auszugehen, dass zukünftig im Rahmen der Inklusionsentwicklung der Schulen Kinder mit besonderem Förderbedarf auch in ihrer Freizeit mehr Zeit in ihrem Stadtteil verbringen wollen. Es gibt im Quartier bereits Einrichtungen, die von diesen Kindern besucht werden. Dies zum Teil im Rahmen der Offenen Tür oder, insbesondere wenn es sich um schwerere körperliche oder geistige Behinderungen handelt, im Rahmen von Sonderprojekten. Da diese Kinder zusätzlich zur regulären pädagogischen Unterstützung eine Begleitung / Assistenz benötigen, ist der personelle Bedarf in einer integrativen oder gar inklusiven Arbeitssituation deutlich höher als dies mit der aktuellen Personalausstattung der Einrichtungen zu gewährleisten ist.
Wir sind dem Grundrecht der Teilhabe aller Menschen (UN- Menschenrechtscharta) verpflichtet und versuchen dem weit möglichst nachzukommen. Dies findet seine Grenzen in den personellen und räumlichen Möglichkeiten.
Bisher können inklusive Angebote nur partiell gemacht werden. Eine Assistenzkraft, die Kinder bei Bedarf in den Einrichtungen begleitet wäre in einzelnen Bereichen wünschenswert.

Flüchtlinge und EU – Zuwanderer

Mit der wachsenden Zahl von Flüchtlingen und EU – Zuwanderern in Hannover ergeben sich für die Einrichtungen neue Herausforderungen. Bedarfsgerechte und flexible Konzepte, sowie ein Ausbau der Teilhabe- und Integrationsstrukturen erfordern eine besondere Form der Begleitung und Betreuung. Diese Menschen und ihre Situation sind eine Bereicherung für unsere Einrichtungen, fordern aber gleichzeitig erweiterte personelle Ressourcen. Es muss ein Konzept bezüglich der sprachlichen Verständigung, Sprachförderung und des Umgangs mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen entwickelt werden.

Umweltpädagogik – Kontakt zur Natur

Kinder und Jugendliche, die in der Großstadt leben, haben nur noch wenige Gelegenheiten sich mit den Ursprüngen der Nahrungskette, wie tierischen und pflanzlichen Produkten zu beschäftigen. Der unmittelbare Kontakt zu Tieren und Pflanzen fehlt, der allerdings notwendig ist sich als Teil des Universums und der Umwelt zu verstehen, die es zu nutzen und zu schützen gilt. Natur ist Stadtkindern und -jugendlichen eher fremd. Ziel ist es ökologisches Verständnis und Handeln zu stärken, bzw. zu entwickeln.
Der Bezug zu und Umgang mit Tieren fördert zusätzlich die Sozialkompetenz, die Entwicklung von Nähe und Distanzfähigkeit, Selbstkompetenz, Selbst- und Fremdbewusstsein zu entwickeln ist das Ziel im Kontakt und in konkreter Interaktion in der Natur. Umweltverantwortung und Demokratiefähigkeit, im Sinne von sich selbst einordnen und als verantwortlich agierendes

Subjekt in einem größeren Kontext zu erleben, ist für Kinder und Jugendliche wichtig. Dies mit ihnen zu entwickeln und zu fördern ist ein hohes Gut für unsere gesellschaftliche Zukunft.
In einigen Einrichtungen werden im Rahmen der Möglichkeiten kleine Gärten mit den Kindern angelegt und gepflegt. Außerdem werden Ausflüge und Aktionen rund um die Umwelt und Natur gemacht. Nachhaltige Bildung rund um Nutztierhaltung und tierische Produkte mit vielen praktischen Übungen und Informationsmaterialien wird ermöglicht.

Spielplätze

Bei der Bedarfserhebung durch die Einrichtungen zum Thema „gute und schlechte Orte“ im Stadtteil, aber auch schon in verschiedenen Gesprächen mit Kindern im Vorfeld, fiel auf, dass häufig Spielplätze als unangenehm empfunden wurden, die verunreinigt waren und auf denen sich Erwachsene aufhielten, die Alkohol konsumierten.
Bei Spielplatzaktionen bei denen Mitarbeiter/-innen die Kinder begleiten, können sie uneingeschränkt „ihre“ Spielplätze einnehmen und ohne Sorge geschützt spielen. Spielplätze sollten als kinderfreundlicher Spiel- und Schutzraum von Erwachsenen respektiert werden.

Informelle Orte im öffentlichen Raum

Durch die Bedarfserhebung ist deutlich geworden, dass Kinder und Jugendliche Orte im öffentlichen Raum fordern, an denen sie sich erwünscht fühlen. Einen Ort an dem sie sich austauschen und „chillen“ können. Hier wurde das Bedürfnis nach informellen Orten im öffentlichen Raum genannt. Jugendliche verstehen unter „informellen Orten“, Plätze, die sie selbst gewählt haben und an denen sie sich möglichst unbeobachtet von Erwachsenen treffen und austauschen können.
Die Jugendlichen machten deutlich, dass sie sich an den bisher von ihnen gewählten Orten von den Erwachsenen und der Polizei beobachtet und kontrolliert fühlten. Unter anderem erfolgten Beschwerden, die nicht zum „Wohlfühlen“ der Jugendlichen beigetragen haben.
Ein weiter Wunsch ist der nach sportlichen Aktivtäten ohne zeitliche Begrenzung nutzen zu können. Von Jugendlichen genannte Beispiele waren ein Trimm Dich Pfad und ein Parkour Platz (siehe Sport und Fitness). Letztendlich sollen die bisherigen Bolzplätze mit Kunstrasen aufgewertet werden.
Hier ist es wichtig, die Jugendlichen dabei zu unterstützen, ihre Wünsche und Vorstellungen öffentlich zu machen und die Jugendlichen dabei aktiv mit einzubinden, was bedeutet, die Jugendlichen an der Planung und Umsetzung maßgeblich zu beteiligen. Dabei soll die offene Jugendarbeit vor Ort die Jugendlichen bei diesen Prozessen begleiten und unterstützen sowie Hilfestellung geben und Öffentlichkeitsarbeit machen.

Aufsuchende Arbeit

Aufsuchende Arbeit im Sinne der Einrichtungen in unseren Stadtteilen kann nur eine Zugangsmethode sein, um mit den Kindern und Jugendlichen vor Ort oder im Folgeschritt in den Einrichtungen zu arbeiten. Bei der Aufsuchenden Arbeit wird Kontakt zu Jugendlichen im öffentlichen Raum geknüpft. Das ist der Bereich in dem sich Kinder und Jugendliche in ihrer freien Zeit auf ihre Weise ihre Lebenswelten erschließen und ihre gesellschaftliche Teilhabe organisieren und gestalten. Es geht darum, den ihnen auf einer niedrigschwelligen Ebene in ihrem Lebensraum zu begegnen. Pädagog/-innen können hier Hilfe anbieten. Die Arbeit basiert auf Beziehung und Vertrauen zwischen den Betroffenen und den sozialpädagogischen Fachkräften. Die Kinder und Jugendlichen sollen den Pädagog-/innen sagen, was in dem Stadtbezirk passiert. Jugendrelevante Tendenzen und Entwicklungen, (z.B. Funsportarten,

rechte Aktivitäten, Drogen) können so frühzeitig erkannt werden. Die Akteure/innen der SoKo 3 unterstützen positive Tendenzen und wirken Negativen entgegen.
Im Projekt JustiQ ist die Aufsuchende Jugendarbeit ein wichtiger Baustein. Hier sollen zwanglose Kontakte zu Jugendlichen, die einen Förderbedarf nach § 13 SGB VIII (Jugendsozialarbeit) haben, geschaffen werden, die in eine Überleitung in das Case-Management führen sollen. Dort soll an der Stärkung der Kompetenzen der jungen Menschen gearbeitet werden.

Bedarf im Mikrobezirk 1206

Im Rahmen der Sanierung Vahrenheide-Ost (Soziale Stadt / in den letzten 10 Jahren) wurde ein starkes Augenmerk auf dieses Gebiet gelegt und verschiedene Einrichtungen haben ihren Einsatzschwerpunkt dort.
Im Gegensatz dazu wurde in den letzten Jahren deutlich (u. A. durch Statistik der LHH, Bereich Wahlen und Statistik, Stand 01.01.2012), dass im Mikrobezirk 1206 (Leipziger Str., Radebeuler Hof, Sachsenhof, Salzwedeler Str., Zwickauer Str.) überdurchschnittlich viele Kinder leben (Rang 2 nach dem ehemaligen Sanierungsgebiet), es jedoch bislang keine entsprechende wohnortnahe Einrichtung für sie gibt. In dem nördlichen Bereich von Vahrenheide, begrenzt durch die Peter-Strasser-Allee und Holzwiesen sowie die Dunantstr. und Kugelfangtrift ist ein Mangel an Angeboten für Kinder mit einem relativ kleinem „Aktionsradius“ offenkundig.
Insbesondere das Klientel der 3 – 12 Jährigen, häufig mit Migrationshintergrund und/oder aus bildungsfernen Familien, benötigt niedrigschwellige, wohnortnahe Angebote.

6. Zusammenfassung der Bewertungen

Die SoKo 3 hat eine stark verbesserte Form der Zusammenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk zusätzlich zu den jetzt schon gut funktionierenden Stadtteilgremien bewirkt. Von allen beteiligten Kinder- und Jugendeinrichtungen wurde die gemeinsame Aufgabe des Neuorganisationsprozesses engagiert wahrgenommen. Entscheidend ist dabei jedoch, dass es gelingt, die im Stadtbezirkskonzept vereinbarten Leistungen und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit wie gewünscht umzusetzen.
Die Bearbeitung dieser Themen erfordert weiterhin einen starken personellen Einsatz der pädagogischen Fachkräfte sowie eine entsprechende Unterstützung durch die jeweiligen Träger. Die SoKo 3 wird zukünftig an der Umsetzung sowie der Fortschreibung des Konzeptes arbeiten.

7. Zukünftige Angebotsstrukturen bzw. Herausforderungen – Ziele – Prioritäten

Die Arbeit an den Bedarfen und Herausforderungen hat für die zukünftige Arbeit der Mitarbeiter/innen der SoKo im Stadtbezirk Bothfeld - Vahrenheide verschiedene Schwerpunkte ergeben, die bereits genannt wurden. Allerdings hat sich die SoKo 3 auf einzelne Punkte verständigt, die priorisiert bearbeitet werden sollen. Diese werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

7.1 Konzept für die Arbeit mit minderjährigen Flüchtlingen und EU-Zuwanderern

Schon jetzt ist im Stadtbezirk ein deutlicher Zuzug von Flüchtlingen und EU-Zuwanderern

wahrnehmbar. Verstärken wird sich dies noch, wenn die Flüchtlingsunterkunft in Vahrenheide eröffnet wird. Sprachschwierigkeiten, Traumatisierung und ökonomische Mittellosigkeit sind nur einige der Herausforderungen, denen sich Flüchtlingsfamilien stellen müssen. Zwingend notwendig sind bedarfsgerechte und flexible Konzepte sowie ein Ausbau der Teilhabe- und Integrationsstrukturen. Bereits jetzt arbeitet daran die AG Flüchtlingshilfe. Diese Arbeit soll in den kommenden Jahren ausgeweitet werden.

7.2 Übergänge von Kinder- zur Jugendeinrichtung

Weiter oben ist bereits beschrieben, dass viele Jugendliche in den Einrichtungen für Kinder bis 14 Jahren den Übergang zu einer Jugendeinrichtung oftmals nicht selbständig bewältigen können und dafür Unterstützung benötigen. In den kommenden Jahren soll es verstärkt gemeinsame Projekte der Kinder- und Jugendeinrichtungen geben, um ein begleitetes Kennenlernen zu fördern, die Hemmschwellen abzubauen und so die Übergänge für Kinder und Jugendliche gelingend zu gestalten.

7.3 Sport und Fitnessangeboten

Bei den Erhebungs-Ergebnissen wurde deutlich herausgearbeitet, dass sich die Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk mehr Angebote aus den Bereichen Sport und Fitness wünschen. Und auch die pädagogischen Fachkräfte aus den offenen Einrichtungen nehmen eine Zunahme von Bewegungsmangel, Übergewicht und Gesundheitseinschränkungen bei den Kindern und Jugendlichen wahr, so dass hier gegengesteuert werden sollte.

8. Tabellarische Übersicht der Ziele und Herausforderungen

Die tabellarische Übersicht beinhaltet die zunächst zu erarbeitenden Umsetzungen der von der SoKo 3 benannten Ziele und ihre Maßnahmen im Einzelnen. Sie sind in der Anlage 2 dargestellt.

9.1 Erfordernisse und Ressourcen

Im Stadtbezirk Bothfeld – Vahrenheide wird seit vielen Jahren qualitativ hochwertige offene Kinder- und Jugendarbeit angeboten und durchgeführt. Einer der Grundsätze pädagogischen Handelns in der offen Kinder- und Jugendarbeit ist die Beziehungsarbeit. Den Kindern und Jugendlichen soll zu einer selbstbestimmten sozialverantwortlichen Identität verholfen werden, ihre Persönlichkeit gestärkt und gefördert werden.
Über den persönlichen Kontakt mit den pädagogischen Fachkräften erfahren die Kinder und Jugendlichen, oft als Alternativerfahrung zu ihrer Herkunftsfamilie, stabile und verlässliche Beziehungen. Sie erfahren Kritik und positive Verstärkung. Die Pädagog/-innen sind in ihrem Handeln wertschätzend, eindeutig und konsequent. Sie handeln stimmig im kognitiven und emotionalen Bereich. Dadurch tragen sie zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung bei und fördern soziale Kompetenzen der Zielgruppe.
Im Rahmen der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit wird niedrigschwellige Erstberatung auf

verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Themen- und Lebensbereichen geleistet.
So werden Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt pädagogisch begleitet. In dieser Begleitung werden ihre Stärken und Schwächen ebenso einbezogen, wie sie auch in krisen- und konflikthaften Situationen unterstützt werden.

Wie aus der Anlage 1 ersichtlich, gibt es im Stadtbezirk 3 vier Einrichtungen für Jugendliche und junge Erwachsene und sechs offene Einrichtungen für Kinder, die durch städtische Mittel gefördert werden. Die hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitenden und zusätzlichen Ehrenamtlichen und Honorarkräfte bieten ein vielfältiges Angebot an: Hausaufgabenhilfe und Lernförderung, Freizeitgestaltung, Beratung und Einzelfallhilfe, Sport und Fitness, Ferienaktionen und Ferienfreizeiten, Kreativangebote und Kochen, Bewerbungstrainings und Berufsfindung, Gartenprojekte und Naturerkundung, tiergestützte Pädagogik und vieles mehr.
Diese umfangreichen Angebote können nur aufrechterhalten werden, wenn die ohnehin bereits knappen finanziellen Zuwendungen nicht weiter gekürzt werden.
Bereits jetzt hat die schwierige Finanzlage bei einigen Einrichtungen Kürzungen der Personalstunden, Reduzierung der Öffnungszeiten und Einschränkung der Angebote zur Folge. Deshalb fordert die SoKo 3 für den Bereich Bothfeld- Vahrenheide die Landeshauptstadt Hannover auf, die von Kindern und Jugendlichen dringend benötigten Angebote im Stadtbezirk Bothfeld - Vahrenheide weiter im bisherigen Maße finanziell zu unterstützen und dem beschriebenen Bedarf entsprechend auszubauen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Kinder und Jugendlichen sozialverantwortliche, gesunde Identitäten entwickeln und eine positive Lebenseinstellung entfalten. So können deutlich höhere Kosten für Hilfeleistungen durch beispielsweise den Kommunalen Sozialen Dienst oder andere öffentlichen Hilfesysteme verringert und vermieden werden.

9.2 Konkrete kurzfristige Bedarfe/Forderungen aus Sicht der Soko 03 für den Stadtbezirk

Stadtteilbauernhof

Der Stadtteilbauernhof wird über die institutionelle Förderung des Fachbereichs Jugend und Familie seit 2013 mit Mitteln für knapp 1 ½ Personalstellen finanziert.

Die Personalstellen sind in der Offenen Tür mit durchschnittlich 30 Kindern und Jugendlichen, im Sommer mit bis zu 70 Besuchern aus allen Stadtteilen Hannovers und zum Teil aus der Region beschäftigt. Vormittags kommen täglich ein bis zwei Gruppen. Neben der erforderlichen kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit den Heranwachsenden in der Offenen Tür ist zusätzlich die Verwaltung, die Spendenakquise (über 60% des Haushalts) die Organisation von Hilfskräften in der pädagogischen und handwerklichen Arbeit, die Organisation der Tierpflege und der unterschiedlichen Projekte des Bauernhofs Bestandteil der Arbeit, die mindestens zwei hauptamtliche Vollzeitstellen erfordert. Seit nunmehr 11 Jahren wurden für die Finanzierung der zweiten pädagogischen Kraft Anschubfinanzierungen (aus Sicht der Zuwender) über die Aktion Mensch e.V. und über die Sparkassenstiftung gewährt. Da die Förderung über Drittmittel im Jahr 2016 entfällt, ist es unbedingt nötig, die institutionelle Förderung um 30.000,00 € zu erhöhen, damit den Personalbestand zu sichern und die Weiterarbeit der Einrichtung zu gewährleisten. **Deswegen fordert die Soko 03 diesen Bedarf bereits in den diesjährigen Haushaltsplanberatungen zu berücksichtigen.**

Kids Club Vahrenheide

Seit mittlerweile 20 Jahren leistet der Kids Club Vahrenheide (Lückekinderprojekt) wertvolle Arbeit im Stadtteil. Die Arbeit wird geleitet durch eine Sozialpädagogin (mit einer 1/2 Stelle) und durch eine große Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter ermöglicht. Zum Angebot zählen:

- Lernförderung (Mi / Do)
- Offener Kindertreff (Fr)
- etwa 40 Hausbesuche (pro Woche)
- Mädchen- bzw. Jungengruppe
- sowie diverse Ausflüge, Feste und Ferienangebote

Bisher werden die Angebote mobil und in verschiedenen Räumlichkeiten (FeierTraum-Vahrenheide, Fridtjof Nansen Schule und im Vize)durchgeführt.
Um im Rahmen der Arbeit des Kids Clubs Vahrenheide -noch mehr als bisher- einen Ort zu schaffen, an dem bedürfnisgerecht mit Kinder und Jugendlichen gearbeitet werden kann, sie sich angenommen und wertgeschätzt fühlen, werden dringend eigene Räumlichkeiten benötigt.
Da diese Räumlichkeiten bisher fehlen und auch keine adäquaten (zu mietenden) Immobilien vor Augen sind, bedarf es einer Unterstützung von Seiten der Stadt Hannover, die möglicherweise die Zurverfügungstellung eines Grundstücks und/oder Räumen beinhaltet.

Verband christlicher Pfadfinder/-innen e.V. Kinder- und Jugendtreff

Der VCP Kinder- und Jugendtreff musste zu Beginn diesen Jahres seine Öffnungstage von fünf auf vier reduzieren. Dies ist Folge davon, dass die Personalkosten einen immer größeren Prozentteil der Gesamtbeihilfe in Anspruch nehmen. Die Sicherstellung eines fünftägigen Angebots für den Kiefernpfad und die umliegenden Straßen ist aus unserer Sicht unabdingbar, da es keine weitere offene Einrichtung für Kinder und Jugendliche in diesem Bereich gibt. Der Bewegungsradius der Kinder und Jugendlichen ist auf diese Straßenzüge begrenzt, sodass die Einrichtungen in Sahlkamp-Mitte keine Alternative bieten. Der Bedarf an dem offenen Angebot, wie es der VCP vorhält, ist zweifelsohne hoch bei den Kindern zwischen 6 und 14 Jahren. Zu den Angeboten gehören ein warmes Mittagessen, Hausaufgabenbegleitung, ggf. sozialpädagogische Einzelbegleitung, Förderung von Sozialkompetenzen, Spiel-, Sport und Bastelangeboten. Diese werden täglich von bis zu 30 Kindern und Jugendlichen genutzt. **Um ein fünftägiges Angebot wieder zu ermöglichen, muss der Etat für den Kinder- und Jugendtreff um 10.000,00 € erhöht werden.**

Anlage 1 zum Stadtbezirkskonzept Bothfeld – Vahrenheide 2014/2015

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in Bothfeld - Vahrenheide

Name	**AWO-Jugendkontaktladen/Streetwork Vahrenheide**
Träger	Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e.V.
Adresse	Wartburgstr. 8, 30179 Hannover
MA (Anzahl, Stellen-anteile, Geschlecht)	Hauptamtlich 1 Person, männlich
Zielgruppe (Gewichtung)	Jugendliche und junge Erwachsene aus Vahrenheide ab 14 Jahre
Öffnungszeiten Offene Tür	15:00-19:00 Uhr
Andere Öffnungszeiten	12:00- 15:00 Uhr
Einzugsgebiet (Radius)	Vahrenheide
Regelangebote	Beratungs- und Einzelgespräche, Hilfestellung bei Bewerbungs-schreiben, Freizeitgestaltung , aufsuchende Straßensozialarbeit im Stadtteil(eine Kontaktform im Sinne mobiler, akzeptierender Jugend-arbeit), Einzelfallhilfe zum Beispiel bei der Suche nach Lehrstellen und Arbeitsplätzen, Krisenintervention , psychosoziale Beratung
Besonderheiten /Aktionen/Ressourcen	Wöchentliche Sporthallennutzung Fußball, Angebot eines körper- und Fitnesstrainings als „Türöffner“ für weitere Gesprächangebote, Kursreihe über Medienkompetenz, Training sozialer Kompetenzen
Zuwendung der LHH	70.080,00 €

Name	**Vahrenheider Kids im Mik-Y**
Träger	Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Region Hannover Fössetraße 47, 30451 Hannover Tel.: 0511/ 44 44 12 (Geschäftsleitung) Hogwards Freytagstraße 12 , 30169 Hannover Tel.: 0511/ 600 277 5
Adresse	Plauener Str. 20,m 30179 Hannover Die Mitarbeiter/-innen für das Mik-Y sind über das Büro im Hogwards erreichbar (siehe oben).
Personal	1 hauptamtliche Mitarbeiterin (w) Der Stundenanteil für das Mick-Y beträgt für die hauptamtliche Stelle 8 Stunden wöchentlich. Darin sind 6 Stunden Öffnungszeit enthalten und die übrige Zeit verbleibt für Sonderaktionen, Planungsgespräche, Vorbereitungen der Angebote und eine Mitwirkung im Stadtteil wie z.B. Gremienarbeit, die Koordinationsrunde. Unterstützend zur hauptamtlichen Dipl. Sozialpädagogenstelle werden ehrenamtliche MitarbeiterInnen, FSJ- Kräfte und Praktikanten eingesetzt. Derzeit ist eine FSJ-Kraft (m) im Mick-Y tätig.
Zielgruppe (Gewichtung)	Kinder in der Altersgruppe von 6-12 Jahren, die in dem Quartier der Plauener Straße und im Einzugsgebiet Vahrenheide/ Sahlkamp leben.
Öffnungszeiten	Dienstags und donnerstags von 15:00 – 18:00 Uhr

Offene Tür	+ Ferienaktionen
	+ Ausflüge
	+ Projekttage
	+ Lernförderung 14:00 – 15:30 Uhr (perspektivisch)
Andere Öffnungszeiten Einzugsgebiet (Radius)	Ausflüge und besondere Aktionen mit den Besucherkindern (s. oben) Vahrenheide: Alle Besucherkinder wohnen derzeit direkt in der Plauener Straße.
Regelangebote	Offene Tür Arbeit: Die Angebote reichen von Kreativ-, Bastelangeboten, über Kochen und Backen bis hin zu Bewegungsangeboten. Die Wünsche und Ideen der Kinder werden mit aufgenommen und in der Planung und Umsetzung mit berücksichtigt. Derzeit wird die Hausaufgabenhilfe je nach Bedarf der einzelnen Besucherkinder parallel in der Offenen Tür geleistet. An der Stelle ist ein Mehrbedarf an Hausaufgabenhilfe erkennbar, der in einem ruhigeren Rahmen außerhalb der Offenen Tür Zeiten gezielter eingesetzt werden sollte.
Besonderheiten / Aktionen / Ressourcen	Die pädagogische Arbeit im Mik-Y verfolgt das Ziel der Steigerung der Sozialkompetenzen, wie z.B. der Konfliktfähigkeit, gegenseitige Rücksichtnahme und der Teamfähigkeit. Hierbei ist es ein wesentlicher Bestandteil die Partizipationsarbeit, ein grundsätzlich wertschätzendes Vorbild zu sein und gleichermaßen konstruktiv Grenzen zu setzen. Durch z.B. positive Sprache ein Bewusstsein gegen Ausgrenzung zu schaffen. Ein weiteres Ziel der Arbeit ist das Prinzip der Partizipation. So werden die Ideen und Wünsche der Kinder in der Planung und Um- setzung mit berücksichtigt. Erleben sie diese Mitwirkung, steigt das Wir-Gefühl und das Gefühl der Mitverantwortung für die Gruppe und die Einrichtung. Zudem soll die Lernkompetenz gesteigert werden bzw. eventuell vorhandene Lernbarrieren abgebaut werden. Dies wird durch gezielte Angebote im spielerischen oder kreativen Bereichen umgesetzt. Weiterhin bei der konkreten Hausaufgabenhilfe. Diese soll Motivation und Erfolgserlebnisse für die Lernaufgaben herbeiführen. Dabei setzen wir dort an, wo das Kind steht und nicht an der Stelle wo die Klassenstufe sein sollte. Über die Offene Tür hinaus wären geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen notwendig. Diesbezüglich sind zusätzliche finanzielle Mittel unabdingbar. Die Räumlichkeiten stehen über die Arbeit mit der Zielgruppe hinaus auch anderen Personen aus der Nachbarschaft zur Verfügung. Dies wird von verschiedenen Gruppen die unmittelbar in der Nähe wohnen genutzt. So soll ein Beitrag für ein besseres Miteinander in der Nachbarschaft entstehen. Es besteht eine engere Zusammenarbeit mit der GBH.
Zuwendung der LHH	22.713,00 €

Name	**DGB Jugendtreff Bothfeld**
Träger	DGB Jugend
Adresse	Prinz-Albrecht-Ring 12, 30657 Hannover
MA (Anzahl, Stellen-anteile, Geschlecht	Soz. Päd., weibl. 24 Std. Honorarkraft 8 Std.
Zielgruppe (Gewichtung)	Jugendliche zwischen 12 und 21

Öffnungszeiten Offene Tür	Mo-Fr 15-19 Uhr
Andere Öffnungszeiten	In den Ferien abweichend
Einzugsgebiet (Radius)	Bothfeld, List, Vahrenheide, Misburg
Regelangebote	OT, Hilfen bei Bewerbungsschreiben und Berufsfindung, Kochen, Backen, Billard, Tischtennis, Krökeln, Gesellschaftsspiele, Projekte unterschiedlicher Themen (Demokratie und Mitbestimmung, Gesundheit, Mobbing, Sexualität), Aktuelle Stunde, Kreativangebote, sozialpädagogische Beratung, Hausaufgabenhilfe
Besonderheiten, Aktionen, Ressourcen	Ferienangebote, Beteiligung an Stadtteilfesten, Fahrten mit unterschiedlichem Inhalt (je nach Bedarf), Gemeinsame Aktionen geplant vom Arbeitskreis der kleinen Jugendtreffs AKKJT (Billardturnier im Roadhouse, Fußballturnier, Autofreier Sonntag, Tanzworkshop)
Zuwendung der LHH	48.801,00 €

Name	**Jugendzentrum Camp/ Vahrenheide**
Träger	Landeshauptstadt Hannover
Adresse	Peter- Strasser- Allee 5
MA (Anzahl, Stellenanteile, Geschlecht	1 Sozialarbeiter 1Sozialarbeiterin 1 Erzieher (ab 01.11.2014)
Zielgruppe (Gewichtung)	Jugendliche ab 12 Jahren Mittagspausenbetreuung ab 10 Jahre
Öffnungszeiten Offene Tür	Mo – Mi: 15:00 bis 20:00 Uhr Do: 15:00 18:00 Uhr (Verwaltungstag/ Projekttag, Schreiben von Bewerbungen) Fr: 15:00 bis 21:00 Uhr
Andere Öffnungszeiten	Bei Bedarf gibt es veränderte Öffnungszeiten für Aktionen am Wochenende und /oder Ferienaktionen
Einzugsgebiet (Radius)	Vahrenheide/ Sahlkamp
Regelangebote	Fußball AG (montags von 17:00 bis 20:00 Uhr in der Sporthalle der IGS) Fitness Jugendberufshilfe/ Pace
Besonderheiten /Aktionen / Ressourcen	Kooperation mit der IGS Vahrenheide: Mittagspausenbetreuung (täglich von 13:10 bis 14:10 Uhr), AG Angebot: Kochen, backen, Werken, Basteln (immer Montags von 14:00 bis 15:30 Uhr) Jugendberufshilfe: dienstags von 14:30 bis 16:30 mit Thomas Bendix von Pace Fitessraum, Mädchenraum, Werkstatt, PC-Raum, Projektpartner im JustiQ-Programm,
Kosten für die LHH	199.715 €

Name	**Kids Club Vahrenheide**
Träger	Jugendverband der Evangelischen Freikirchen in Hannover und Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hannover Walderseestraße
Adresse	Jugendverband der Evangelischen Freikirchen *Im Haus der Jugend* Maschstr. 24, 30169 Hannover Telefon: 0511 169193-3 Fax: 0511 169193-4 E-Mail: mail@jef-hannover.de

MA (Anzahl, Stellen-anteile, Geschlecht)	1 Dipl. Sozialpädagogin (50% Stelle)
	ca. 10 Honorarkräfte (Lernförderung) (Finanzierung über Drittmittel)
	ca. 6 Ehrenamtliche in der offenen Kinderarbeit ca. 40 Ehrenamtliche im Ferienprogramm
Zielgruppe (Gewichtung)	4-14 Jährige (Schwerpunkt Lückekinder, 9-14 Jahre)
Öffnungszeiten Offene Tür	Freitags, 16-18 Uhr , aufsuchende Arbeit
Andere Öffnungszeiten	Lernförderung
Einzugsgebiert (Radius)	
Regelangebote	
Besonderheiten /Aktionen / Ressourcen	
Zuwendung der LHH	22.491,00 €

Name	**NaDU- Kinderhaus**
Träger	SPATS e.V.
Adresse	Spessartweg 6 30657 Hannover Tel:0511/6062310
MA (Anzahl, Stellen-anteile, Geschlecht)	3 Mitarbeiter/-innen mit Vollzeitstelle: 1 Leitung(w), 1 Päd. Kraft (m) und 1 Köchin(w) 4 MA (Minijobs)- Gruppenleitung: Werken(m), Mädchenarbeit (2 x w), Jungenarbeit(m)
Zielgruppe (Gewichtung)	Lückekinder Einrichtung für Kinder im Alter 6-14 Jahren
Öffnungszeiten Offene Tür	Montags-Freitags 13.00-17.00 Uhr
Andere Öffnungszeiten	Montags-Freitags 9.00-17.00 Uhr
Einzugsgebiet (Radius)	Das NaDu-Kinderhaus ist eine quartierbezogene pädagogische Lückekinder-Einrichtung im Zentrum des Stadtteils Sahlkamp für Kinder im Alter von ca. 6 bis 14 Jahren.
Regelangebote	Für die Kinder gibt es täglich wechselnde pädagogische Programmangebote. Angeboten werden ein offener Treff, ein Kinder-Mittagstisch, eine Lern- und Hausaufgabengruppe, ein Kinder-Leseclub, eine Koch- und Backgruppe, eine Gartengruppe, Mädchen- und Jungengruppen, Handwerksgruppen sowie weitere Projekte und Gruppen mit wechselnden inhaltlichen Themen und Angebote für Schulferien.
Besonderheiten /Aktionen / Ressourcen	Babylon – ein bunter Mix aus Vielfalt Kulturen und Menschen. Das diesjährige Motto ist „Babylon“. Die Menschen im Stadtteil werden die Möglichkeit haben, in die Welt der Kulturen einzutauchen und die Vielfalt im Sahlkamp mitzuerleben. Das Thema wird sich im NaDu-Alltag, sowie in den Angeboten wiederfinden.
Zuwendung der LHH	90.949,00 €

Name	**Spielpark Holzwiesen**
Träger	Landeshauptstadt Hannover OE 51.54.05
Adresse	Holzwiesen 71

	30179 Hannover
MA (Anzahl, Stellen-anteile, Geschlecht)	1 Vollzeitstelle männlich
	1 Vollzeitstelle weiblich
	0,5 Stelle weiblich
Zielgruppe (Gewichtung)	Kinder im Alter von 6 – 14 Jahren Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren
Öffnungszeiten Offene Tür	Mo. – Mi. 12.00 – 18.00 Uhr Do. 12.00 - 17.30 Uhr Fr. 12.00 – 17.00 Uhr
Andere Öffnungszeiten	In den Ferien Mo. – Do. 11.30 – 18.00 Uhr Fr. 11.00 – 17.00 Uhr
Einzugsgebiet (Radius)	Von der Holzwiesenstr. nach Vahrenheide Ost Dresdenerstr. - Leibzigerstr. - Kugelfangtriff. - t Sahlkamp
Regelangebote	Offene Tür , Päd. Mittagstisch , Hausaufgabenhilfe , Mädchen in Bewegung, Fußballgruppe , Garten für Kids, Ferienprogramm und Gruppenangebote, Angebote für Klassen der Fridtjof – Nansen Schule, Freizeitfahrten, Ausflüge
Besonderheiten /Aktionen / Ressourcen	
Kosten für die LHH	160.919 €

Name	**Stadtteilbauernhof**
Träger	SPATS e.V. Solidarisch-präventiv-attraktiv-tatkräftig-sozial Einrichtungen der Selbsthilfe im Sahlkamp e.V.
Adresse	Rumpelstilzchenweg 5 30179 Hannover
MA (Anzahl, Stellen-anteile, Geschlecht)	1,5 Personalstellen „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ über LHH, FB 51.58 weiblich und unbefristet 0,5 Personalstelle „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ über Sparkasse Hannover befristet bis 31.12.2015, weiblich (s.o.) 0,5 Personalstelle „Hausaufgabenhilfe plus“ über Dez. III/ Soziale Stadt z.z.gl. 4,5 W.Std. über Volksbankstiftung für „inklusive Arbeit in der Offenen Tür“, weiblich und befristet auf 2014 2 Dipl. Soz.päds. und 1 BA Sozialwesen Minijobber und Bundesfreiwilligendienstler für Gruppenangebote, handwerklichen Bereich und Reinigung
Zielgruppe (Gewichtung)	Kinder und Jugendliche im Alter von 6 - 14 Jahren (Schwerpunkt 8-13) Jahre
Öffnungszeiten Offene Tür	Mo, Di, Do, Fr von 14:30 – 18.00 Uhr
Andere Öffnungszeiten	10.00 – 13.00 Uhr Gruppenangebote für Schulklassen und Kitas Do 14:30 – 16.00 Uhr Voltigier-AG für GS - Hägewiesen Mo und Do ab 13.00 Uhr Mittagessen und Hausaufgabenhilfe Sa 15.00 – 18.00 Uhr Kindergeburtstage Ganztägige Angebote und Ferienfreizeiten mit Übernachtung in den Ferien

Einzugsgebiet (Radius)	Schwerpunkt Sahlkamp, Vahrenheide
	Aber auch andere Stadtteile und Region
Regelangebote	Tiergestützte pädagogische Heranführung an Tiere, Artgerechte Haltung, Geschichte der Mensch- Tier- Beziehung, Tierpflege und Dressur, Voltigieren, Reiten, Kutsche fahren, Gärtnern im Kräuter und Gemüsegarten, Lagerfeuer, Kochen, Backen, Käseherstellung und Wollverarbeitung, Bildungsangebote zu Nahrungskreisläufen, Kulturtechniken und Naturprodukteverarbeitung, Bewegungsangebote Kinderparlament / Partizipation
Besonderheiten /Aktionen / Ressourcen	Projekte wie Holzbau, Schnitzen, Eseltreck, Zirkus mit Tieren, Reitlehrgänge, Ausflüge und Kreativangebote , Bogenschießen u.s.w. nach Wunsch und Interessenlagen der Kinder, Inklusionsprojekte, internationaler Jugendaustausch
Zuwendung der LHH	81.809,00 €

Name	**Kinder- und Jugendtreff Kiefernpfad**
Träger	Verband Christlicher Pfadfinderinnen & Pfadfinder
Adresse	Einrichtung: Kiefernpfad 1, 30657 Hannover Büro: Am Steinbruch 12, 30449 Hannover
MA (Anzahl, Stellen-anteile, Geschlecht)	Dipl. Pädagogin (w), 38,5 Std. (ab 2015 haushaltsbedingt 30 Std.) Erzieher (m), 30 Std. Reinigungskraft (w), 7 Std. Hausmeister (m), 6 Std.
Zielgruppe (Gewichtung)	Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren 6-10 Jahren: 60% 11-14 Jahren: 40 %
Öffnungszeiten Offene Tür	2014: montags-freitags, 12-17 Uhr 2015: montags-donnerstags, 13-17 Uhr (Haushalt bedingt)
Andere Öffnungszeiten	Donnerstags ab 17 Uhr Gruppenarbeit, ganztägige Ferienangebote, Zeltlager, Fahrten etc. , besondere Aktionen (TeenClub, Übernachtungen, Ausflüge, Themen-Tage etc.) an Wochenenden
Einzugsgebiet (Radius)	ca.2 Km Kiefernpfad bis Kugelfangtrift, bis Grundschule Tegelweg
Regelangebote	Pädagogischer Mittagstisch (warme Mahlzeit), Hausaufgabenbetreuung, sozialpädagogische Betreuung, Angebote aus den Bereichen pfadfinderischer Pädagogik/ Spiel/Sport/Basteln/Bauen/Naturerkundung
Besonderheiten /Aktionen / Ressourcen	Das Prinzip „learning by doing“ ermöglicht Vertrauensverhältnisse aufzubauen, Ängste zu überwinden, demokratische Verhaltensweisen und Toleranz einzuüben, Selbstbestimmung und Selbstwertgefühl zu stärken. Freizeiten, Zeltlager und Tagesangebote ermöglichen Abenteuer, Begegnung, Mitbestimmung und Verantwortung. Einbindung in einen Jugendverband.
Zuwendung der LHH	104.711,00 €

Name	**Jugendzentrum Sahlkamp**
Träger	Landeshauptstadt Hannover
Adresse	Dornröschenweg 39, 30179 Hannover
MA (Anzahl,	1 Sozialarbeiter

Stellenanteile, Geschlecht	1Erzieherin 1 Erzieherin (BBA)
Zielgruppe (Gewichtung)	Jugendliche ab 12 Jahren
Öffnungszeiten Offene Tür	Mo – Do: 15:00 - 20:00 Uhr (OT) Fr: 10:00 - 18:00 Uhr (Verwaltungstag/ Projekttag, Schreiben von Bewerbungen)
Andere Öffnungszeiten	Bei Bedarf gibt es veränderte Öffnungszeiten für Aktionen am Wochenende und /oder Ferienaktionen
Einzugsgebiet (Radius)	Sahlkamp /Vahrenheide
Regelangebote	Jungenprojekt in Kooperation mit JZ Camp (Donnerstag von 16:00 bis 18:00 Uhr im JZ Camp), Fitnessraum, Mädchenraum,Chillraum, PC-Raum
Besonderheiten / Aktionen/ Ressourcen	Projektpartner im JustiQ-Programm, Träger von Mikroprojekten.
Kosten für die LHH	156.940 €

Name	**Jugendschutz / Straßensozialarbeit**
Träger	LHH
Adresse	Herrenstr.11 / 30159 Hannover
MA (Anzahl, Stellenanteile, Geschlecht	11 Mitarbeiter/-innen, 5,5 Straßensozialarbeit davon eine zur Zeit NN, 3 Jugendschutz, 2 Alkoholprävention, 1 Leitung; 5 Weibliche und 6 männliche Mitarbeiter/-innen.
Zielgruppe (Gewichtung)	Jugendliche, Junge Erwachsene, männlich sowie weiblich, in besonderen Lebenslagen (Stress mit Eltern, Ausbildung/Schule, Drogen, Gericht…)
Öffnungszeiten Offene Tür	Montag, Dienstag, Mittwoch 9.00 - 15.00 Uhr Donnerstag, Freitag 9.00 - 13.30 Uhr und nach Vereinbarung
Andere Öffnungszeiten	Nach Absprache
Einzugsgebiet (Radius)	als OE Stadtweit sowie sozialräumlich orientiert
Regelangebote	Mi von 10.00 bis 14.00 Uhr Frauen Café für Mädchen, junge Frauen, junge Mütter: Frühstück, Beratung, soziales Netzwerk aufbauen, Wäsche waschen; mittwochs von 15.00 bis 21.00 Uhr Fancafé.
Besonderheiten /Aktionen/Ressourcen	Fachliche Schwerpunkte der Einrichtung: Alkoholprävention, Szenegruppenarbeit, Graffiti, Gewalt, Rechtsextremismus, Migration, Drogen, Arbeit mit Mädchen, jungen Müttern, jungen Frauen, Funsport, Sexualität/sexuell übertragbare Krankheiten Vernetzt in sozialräumlichen Arbeitskreisen.

Anlage 2 zum Stadtbezirkskonzept Bothfeld – Vahrenheide 2014/2015

Die hier aufgenommenen Bedarfe, Ziele und Maßnahmen basieren auf den Ergebnissen der Bedarfserhebungen und der Fachkompetenz Mitglieder der SoKo 3. Sie stellen nur ein vorläufiges, zunächst zu erarbeitendes Programm dar. Weitere Ziele und Maßnahmen werden in den nächsten Monaten fortlaufend und ausgehend von den benannten Bewertungen (s. 7) erarbeitet. Die hier aufgeführten Themen sind nicht abschließend.

Priorität	Herausforderung	Angestrebtes Ziel	Maßnahme - Angebot	Zeitraum	Budget
1	Stellensicherung	• Für den Stadtteilbauernhof müssen als Grundabsicherung die beiden hauptamtlichen Personalstellen über die institutionelle Förderung abgesichert werden. • Die jährliche Mittelakquise von Spenden und Stiftungsgeldern sollte nur noch in Bezug auf die Sachkosten und Projektmittel erfolgen.	• Gespräche mit den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses und dem Rat der Stadt Hannover aus welchen Mitteln die institutionelle Förderung erhöht werden kann. Unter Umständen „Querfinanzierungen“ über Migrations-/Integrationsmittel oder Umweltbildung hinzuziehen. • Unterstützung durch die AG § 78 erbitten.	Ab 2016 ff	30.000 € zusätzlich
1	Feste Räumlichkeiten finden	• Der Kids Club Vahrenheide braucht einen festen Ort, indem sich die Kinder treffen und den sie selbst gestalten können. • Der Bedarf an Räumlichkeiten und Angeboten für Kinder im Mikrobezirk 1206 ist deutlich geworden.	• Hilfe durch die Stadt Hannover bei der Raum-./ Grundstücksuche.	Ab September 2015	Noch unklar
1	VCP Kinder- und Jugendtreff	• Der VCP Kinder- und Jugendtreff bietet ein kontinuierliches Angebot an fünf Tagen in der Woche.	• Die personelle Abdeckung der Öffnungszeiten / tarifliche Anpassung im Kinder- und Jugendhilfe-Etat muss nachgeholt werden, um die Öffnungszeit	In 2015/206	
1	Flüchtlinge und EU-Zuwanderer	• Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in die offenen Einrichtungen Erweiterung der Handlungsspielräume und Kompetenzen durch die gemeinsame Freizeitgestaltung und der Teilnahme an Angeboten und Aktivitäten • Möglichkeit zum Erwerb sozialer Anerkennung sowie gesellschaftliche Integration • Möglichkeit zum spielerischen Erlernen der deutschen Sprache • Die Teilhabe und Chancengleichheit der Kinder und Jugendlichen in der Gesellschaft • Gewinnung einer Normalität im Alltag, durch Sicherheit und Vertrauen	• Integrative nonverbale Spiele, damit Flüchtlingskinder und ansässige Kinder zusammen spielen und sich nähern können • Freizeitangebote und Freizeitfahrten • Soziokulturelle Beteiligungsprojekte gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit • Hilfe zur Selbsthilfe: Aufbau neuer Sozialnetzwerke in Zusammenarbeit mit alt ansässigen Kindern und Jugendlichen im Stadtteil, die arabisch, türkisch etc. sprechen • Vermittlung an niedergelassene Kinder- und Jugendpsychotherapeuten und sozialpsychiatrische Einrichtungen bei Bedarf	in 2015/2016	
1	Übergang von Kinder zu Jugend-einrichtungen	• Hemmschwellen der Kinder, die aufgrund ihres Alters in Jugendeinrichtungen wechseln, sollen abgebaut werden,	• Gemeinsame Projekte, begleitetes Kennenlernen der Einrichtungen	ab Herbst 2015	

1	Sport/ Fitness	• Ermöglichung des Zugangs zu offenen und gemeinsamen Sport-, Bewegungs- und Spielangeboten • Erwerb wichtiger sozialer Kompetenzen (wie z.B. Teamplay, Fairness, Steigerung der Frustrationstoleranz und Konzentration)	• Schaffung niedrigschwelliger, offener und kostenfreier Angebote wie Fußball, Laufen, Parkoure, Zumba, Ballspiele, • Kooperation mit externen Sportanbietern und anderen Einrichtungen im Stadtbezirk • bestehende Angebote durch besseren Informationstransfer verbessern • Kommunizieren konkreter Wünsche und Bedarfe der Kinder- und Jugendlichen im Stadtteil mit dem Stadtplanungsamt.	ab Mitte 2015	
1	Bedarf von Angeboten und Räumen im Mikrobezirk 1206	Der Bedarf an Räumlichkeiten und Angeboten für Kinder im Mikrobezirk 1206 ist deutlich geworden.	Schaffung eines bedarfsorientierten niedrigschwelligen Angebotes für Kinder		Möglichst mit bereits vorhandenen Zuwendungen
	Öffnungszeiten	• Kinder und Jugendliche sollen täglich ein Angebot wählen können	• Koordinierung der Öffnungszeiten der benachbarten Einrichtungen für die Zielgruppen	2. Halbjahr 2015	Keine Kosten
	Genderperspektive	• Identitätsentwicklung der Kinde und Jugendlichen begleiten • Schaffung von geschlechtsspezifischen Schutz- und Freiräumen, • Bearbeitung von Rollenklischees, Diskriminierungen und Stigmatisierungen	• Langfristiger Ausbau der geschlechtsspezifischen Angebote • Nutzung übergreifender Angebote		
	Kinderschutzauftrag nach § 8a SGB VIII	• Unterstützung der Wahrnehmung des Kinderschutzauftrages für Einrichtungen kleinerer Träger	• Ausbildung einer städtischen sog. „insoweit erfahrenen Fachkraft“ für die Bedarfe der Einrichtungen kleinerer Träger	ab Herbst 2015	
	Inklusion	• Ausweitung der inklusiven Angebote	• Begleitung der Angebote durch Assistenzkräfte		
	Infomelle Orte im öffentlichen raum	• Jugendliche wünschen sich Plätze ohne pädagogische Begleitung zum „Chillen“	• Schaffung von informellen nicht pädagogisch begleiteten Plätzen im öffentlichen Raum		
	Aufsuchende Arbeit	• Jugendliche sollen an informellen Orten im Stadtbezirk aufgesucht temporär werden	• Intensivierung der aufsuchenden Arbeit, Zusammenarbeit verschiedener Jugendeinrichtungen im Programm JustiQ im Sahlkamp	ab Mitte 2015	